

85 Mit wahren Ruhm? — Die künft'ge Welt
Entscheide dies! Wir beugen uns,
Die Stirne tief, dem Mächtigsten,
Er schaffenden, der sich einmal
Von allgewalt'ger Geisteskraft
Grenzlose Spur beliebte.

40 Das stürmische, doch bebende
Erstreun an großen Planen,
Die Angst des Herzens, das ungezähmt
Dienend nach dem Reiche gelüstet
Und es erlangt, zum höchsten Lohn,
Den's törig war zu hoffen —

45 Das ward ihm all: der Ehrenruhm,
Vergrößert nach Gefahren,
Sodann die Flucht und wieder Sieg,
Kaiserpalast, Verbannung;
Zweimal zum Staub zurückgedrängt
Und zweimal auf dem Altar.

50 Er trat hervor: gespaltne Welt,
Bewaffnet gegeneinander,
Ergeben wandte sich zu ihm,
Als lauschten sie dem Schicksal;
Gebietend Schweigen, Schiedesmann
Setzt' er sich mitten inne;

55 Verschwand! — Die Tage Müßiggangs,
Verschlossen im engen Raume,
Zeugen von grenzenlosem Neid
Und tiefem, frommem Gefühle,
Von unauslöschlichem Haß zugleich
60 Und unbezwungener Liebe.

65 Wie übers Haupt Schiffbrüchigem
Die Welle sich wälzt und lastet,
Die Welle, die den Armen erst
Emporhob, vorwärts rollte,
Daß es entfernte Gegenden
Umsonst zuletzt erblickte;

70 So ward's dem Geist, der wogenhaft
Hinaufstieg in der Erinnerung.
Ach! wie so oft den Künftigen
Wollt' er sich selbst erzählen.